

## GEMEINSAMES POSITIONSPAPIER

### Tourismusorganisationen der Ostfriesischen Inseln und ausgewählter Küstenorte

**Borkum | Juist | Norderney | Baltrum | Langeoog | Spiekeroog | Wangerooge  
Greetsiel | Norden-Norddeich | Dornum | Wangerland | Butjadingen**

Stand 7. Juli 2020

#### Dafür tragen wir Verantwortung

Wir, die Tourismusorganisationen verantworten zum einen Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse (DAWI). Damit leisten wir Daseinsvorsorge, prägen die Lebensbedingungen der Menschen und schaffen die zentralen Rahmenbedingungen für den wirtschaftlichen Erfolg der ostfriesischen Inseln. Dazu gehört insbesondere:

- der **Betrieb der touristischen Infrastruktur, ihre Weiterentwicklung und entsprechende Investitionen** in Strände, Bäderbetriebe, Kurmittelhäuser, Veranstaltungszentren und Kultureinrichtungen, Spielhäuser, Promenaden, Kurparks, etc.
- die **überbetriebliche Gästebetreuung** insbesondere durch den Betrieb der Tourist-Informationen, Veranstaltungsprogramme und Führungen etc.
- das **touristische Marketing für die Destination** (Online, Print, Werbung, Kampagnen, usw.)
- z.T. weitere Leistungen im Bereich der **Mobilität und Daseinsvorsorge** (Fähren, Energie, Mobilität auf den Inseln, u.a.)
- und wir kümmern uns um die touristischen Betriebe auf den Inseln und bieten ihnen die Rahmenbedingungen dafür, dass sie ein attraktives Umfeld haben und unsere Inseln als begehrte Ziele im Markt wahrgenommen werden.

Zum anderen sind wir wirtschaftlich im Bereich touristischer Dienstleistungen tätig, die oftmals für den Standort prägend sind und mit deren Erlösen wir einen Beitrag erwirtschaften, um nicht-rentable DAWI-Dienstleistungen im Tourismus überhaupt erst möglich machen. Dazu gehören beispielsweise:

- der **Betrieb, die Weiterentwicklung und entsprechende Investitionen** in Wellnesszentren, gastronomische Vermiet- und Pachtobjekte, verpachtete Wohnmobil- und Campingplätze, etc.
- Dienstleistungen wie die Vermittlung von Unterkünften

Unsere Tourismusorganisationen beschäftigen auf den sieben Ostfriesischen Inseln rund 690 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, von den Corona-bedingt temporär 520 zeitweise oder noch immer in Kurzarbeit sind. In den fünf Küstenorten sind es und 470 Mitarbeiter, von denen 230 von Kurzarbeit betroffen waren oder sind. Zudem werden in 2020 eine Reihe von Saisonkräften nicht beschäftigt werden können.

Wir sind die maßgeblichen Möglichmacher, Motoren und Promotoren des Tourismus!

## Für Niedersachsen sind wir sehr wichtig

**Die Nordsee ist mit Abstand die Nr. 1 als Tourismusziel in Niedersachsen<sup>1</sup>. Und wir stellen davon einen Großteil der Übernachtungen**

Unsere sieben Inseln repräsentieren **pro Jahr mehr als 11,1 Millionen Übernachtungen<sup>2</sup>**. Hinzu kommen rund 800.00 Tagesgäste. Das ergibt **touristische Umsätze von mehr als 1 Milliarde Euro pro Jahr<sup>3</sup>**. Das Einkommen, das dadurch entsteht, versorgt nicht nur die Inselbevölkerung (17.300 Menschen), sondern deutlich mehr Menschen<sup>4</sup>.

Dazu stehen allein unsere fünf ausgewählten Küstenorte für gut **6,4 Millionen Übernachtungen<sup>5</sup>** jährlich.

**Zusammen verantworten die Unterzeichner als Tourismusstandorte 16,5 Millionen Übernachtungen pro Jahr.**

**Rechnet man nur die in den gewerblichen Betrieben registrierten Gäste, so hatten wir 2019 zusammen 9,23 Mio. Übernachtungen. Das war ein Anteil von 20% an allen Übernachtungen in Niedersachsen (46,23 Mio.).**

---

<sup>1</sup> Siehe auch Anlage: Zahl der Übernachtungen, Einwohner, Tourismusintensität 2019, gewerbliche Betriebe

<sup>2</sup> Gästebeitragspflichtige Übernachtungen in gewerblichen und nicht-gewerblichen Betrieben

<sup>3</sup> Vergleich „Wirtschaftsfaktor Tourismus für die Ostfriesischen Inseln 2016“, dwif, München 2018

<sup>4</sup> Laut dwif (s.o.) 2016: 26.350 Bezieher eines durchschnittlichen Primäreinkommen (20.481 €)

<sup>5</sup> Siehe Fußnote 2

## Die Lage ist für uns aufgrund der Corona-Krise bedrohlich

Acht Wochen Shutdown von Mitte März bis 10. Mai. 2020 (Ferienwohnungen, Camping, Gastronomie) bzw. 24. Mai (Hotels) und die jeweils anschließende temporäre Deckelung der Auslastung auf 50% sowie die Wiederbelegungsfrist bzw. Kapazitätsreduzierung durch Abstandsbestuhlung bedeuten: Von 1. März bis 31. Mai 2020 hatten wir weniger als ein Drittel der Übernachtungen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum.

### Konkret:

- Den fünf Küstenorten fehlten von März bis Mai gästebeitragspflichtige 1,07 Mio. Übernachtungen gegenüber dem Vorjahr
- Den sieben Ostfriesischen Inseln fehlten von März bis Mai 1,89 Mio. gästebeitragspflichtige Übernachtungen gegenüber dem Vorjahr.
- **Zusammen hat uns Corona bis Ende Mai 2020 allein rund 3 Mio. gästebeitragspflichtige Übernachtungen gekostet.**
- Dadurch hatten wir auf den Inseln für unsere Tourismusorganisationen direkte Einnahmeverluste in Höhe von 4,78 Mio. Euro, in den fünf Küstenorten waren es 1,78 Mio. Euro, **zusammen hatten wir direkte Einnahmeausfälle in Höhe von 6.6 Mio. Euro allein durch entgangene Gästebeiträge. Hinzu kommen die Umsatzverluste aus unserer Betriebstätigkeit** (Bäder, Campingplätze, Veranstaltungen, Zimmervermittlung, Strandkorbvermietung etc.).

### Den Saisonstart, das Ostergeschäft, das lange 1. Mai-Wochenende gab es im Tourismus nicht. Die Tourismus- und Destinationsmanagementorganisationen wurden hart getroffen:

- Alle **kostenintensiven Maßnahmen und Investitionen** wurden zum Saisonstart getätigt, um für den Gästeansturm zu Ostern gewappnet zu sein.
- Es gibt **keine direkten Einnahmen** durch Eintritte und Nutzungsentgelte mehr, da unsere Schwimmbäder, Camping- und Wohnmobilstellplätze, Strände, Häuser des Gastes, Spielhäuser, Veranstaltungsstätten, Parkplätze, etc. geschlossen sind.
- Die indirekten Einnahmen aus dem **Gästebeitrag** (Kurtaxe) sind **ausgefallen**, die durch den Tourismusbeitrag der vom Tourismus profitierenden Betriebe werden geringer, da umsatzabhängig.
- Gleichzeitig laufen in unseren Betrieben die **Kosten** für Gebäudeunterhalt, Leasing, Versicherung, Grünanlagenpflege, Zinsen<sup>6</sup>, Mieten & Pachten, EDV, etc. uneingeschränkt weiter.
- **Wir leiden zwar wie die Privatwirtschaft** – wo es bereits Insolvenzen gab – unter den Corona-Folgen, **haben aber durch das Kurzarbeitergeld weniger Entlastung**, weil wir die Zahlungen an unsere Mitarbeiter i.d.R. auf 80% bis 95% aufstocken oder in der Kernverwaltung gar keine Kurzarbeit machen konnten.
- Zu **Soforthilfen** haben wir **als öffentliche Unternehmen**, anders als private oder gemeinnützige Unternehmen, **keinen Zugang**. Eine private Physiopraxis z.B. bekommt Soforthilfen, unsere Kurmittelabteilungen, die die gleichen Leistungen erbringen und genauso leiden, nicht.
- Gleichzeitig hatten wir **erheblichen Mehraufwand** beispielsweise im Bereich der Gästeinformation, wo es allein auf Norderney jeden Tag tausende Anrufe verunsicherter Gäste gab.
- **Weiterhin geschlossen** sind: Hallenbäder, Veranstaltungsstätten. Großveranstaltungen wie Festivals, Beach-Days Borkum, das Internationale Filmfest Emden-Norderney und weitere können nicht stattfinden – sie sind aber wichtig, um neue Gästegruppen anzusprechen.

---

<sup>6</sup> Für Tilgungen konnten mit den Hausbanken in der Regel Zahlungsaussetzungen vereinbart werden

Mit dem schrittweisen Neustart ist die **Krise** für die Tourismus- und Destinationsmanagementorganisationen jedoch **nicht überstanden**.

- Die oben genannten **Einnahmenverluste** können nicht nachgeholt werden und sind unwiederbringlich verloren.
- Die **Reserven** unserer Gesellschaften werden **aufgebraucht** und die zukünftige Leistungsfähigkeit z. B. für die Sicherung der Eigenanteile bei geförderten Investitionen oder verschobene Instandhaltungsaufgaben ist stark gefährdet.
- Es entstehen deutliche **Zusatzkosten** für den Umbau der Infrastruktur nach den neuen Hygiene- und Abstandsregeln (Kassenbereiche, Besucherlenkung, Absperrungen, Parzellierungen).
- Zukünftige **Einschränkungen** (z. B. maximale Personenzahlen, Gastronomieauflagen, etc.) werden direkte und indirekte Einnahmen weiterhin reduzieren.

Der Motor des Tourismus an der Nordseeküste stand zwischendurch still, ist deutlich beschädigt und wird auch sicher Zeit benötigen, um zu alter Stärke zu gelangen.

## Unsere 10 Vorschläge zur finanziellen Unterstützung

Die existenziellen wirtschaftlichen Effekte des Tourismus für die Ostfriesischen Inseln und touristisch starken Küstenorte in Niedersachsen können nur erhalten werden, wenn die Leistungsfähigkeit der Tourismus- und Destinationsmanagementorganisationen stabilisiert wird.

Die bisher beschlossenen Maßnahmen sind allein auf die private Tourismuswirtschaft ausgerichtet, wie z.B. Liquiditätshilfen für kleine Betriebe, temporär 7% Mehrwertsteuer für Speisen in der Gastronomie oder Überbrückungshilfen bzw. Zuschüsse zu Fixkosten bei Einnahmeausfällen gemeinnütziger Anbieter wie Familienferienstätten. Kommunen soll bei Gewerbesteuerausfällen geholfen werden. Ähnliche veranlagte und wirkungsgleiche Tourismusabgaben der touristischen Betriebe an die Kommunen und insbesondere der Gästebeitrag sind aber bisher keine Bemessungsgrundlage für Hilfen an Kommunen. Öffentlich getragenen Unternehmen wie uns Tourismusgesellschaften wird der Zugang zu Rettungsschirmen bisher komplett verwehrt.

Als wirksame, sinnvolle und angemessene Maßnahmen für unsere öffentlich getragenen und Dienstleistungen im allgemeinen wirtschaftlichen Interesse erbringenden Unternehmen, die gleichzeitig aber unter privatwirtschaftlichen Rahmenbedingungen arbeiten, schlagen wir deshalb vor:

1. **Rettungsschirm** auf Basis des entgangenen Gästebeitrages in der Zeit des Shutdowns. Dazu **Erstattung von 100% der entgangenen Gästebeitragszahlungen für den betroffenen Zeitraum** (2020, ggf. 2021, Maßstab: Gästebeitragsaufkommen des Vorjahres). Das sind für den Zeitraum März bis Mai 2020 für unsere sieben Inseln und fünf Küstenorte 6,6 Mio. Euro.

*Diese Mittel brauchen wir dringend, um unsere DAWI-Leistungen weiterhin erbringen zu können. Unsere Träger, die Kommunen, können diese Lücke nicht schließen, auch nicht durch eventuelle Ausgleichszahlungen des Bundes für Einnahmeausfälle bei der Gewerbesteuer. Unsere Kommunen sind als fast ausschließlich vom Tourismus abhängige Standorte in der Corona-Krise in mehrfacher Hinsicht extrem betroffen. Vom Tourismus so stark abhängigen Kommunen (Tourismusintensität<sup>7</sup> über 100.000 oder über 200.000) kann am besten über diesen Weg geholfen werden.*

Bezüglich des Rettungsschirms für Reedereien und Inselfahrgastschiffahrt verweisen wir auf das Schreiben des Verbandes Deutscher Reeder (VDR). **Die Inselfahrgastschiffahrt ist ÖPNV-Unternehmen gleichzustellen, deren Einnahmeausfälle durch die Länder mit Hilfe des Bundes kompensiert werden sollen.** Allein im Fall Langeoog gab es Umsatzeinbußen bis Ende Mai in Höhe von 1,1 Mio. Euro, Spiekeroog erwartet bis Jahresende 1,8 Mio. Umsatzverlust.

**Alternativ:** Rettungsschirm für niedersächsische Tourismus-Kommunen, die besonders vom Tourismus leben (z.B. ab Tourismusintensität 100.000 oder 200.000, siehe oben, siehe Anlage). Ausgleich von Gewerbesteuerausfällen wie im Konjunkturpaket beschlossen **PLUS Erstattung nicht geflossener, wirkungsgleichen Tourismusbeiträgen der Betriebe und Gästebeitragen, damit unsere Gesellschafter in die Lage versetzt werden, uns durch die Krise zu helfen.** Finanzierung dieser zusätzlichen Erstattung z.B. aus dem geplanten Sonderprogramm Tourismus des Landes Niedersachsen (geplantes Volumen insgesamt 120 Mio. Euro)<sup>8</sup>.

2. **Aufnahme unserer privatwirtschaftlichen Nicht-DAWI-Geschäftsfelder in den Kreis der Zugangsberechtigten für die staatlichen Soforthilfen und weitere Hilfen** (Einmalzahlungen, Kredite; rückwirkend)<sup>9</sup>

<sup>7</sup> Übernachtungen pro 1.000 Einwohner, Durchschnittswert in Niedersachsen in 2019: 5.632, Wert Spiekeroog z.B. 503.000 (2018, Basis Übernachtungen in gewerblichen Betrieben, bzw. 753.000, Basis gästebeitragspflichtige Übernachtungen in allen Betrieben), weitere Werte siehe Anlage

<sup>8</sup> Dieser Vorschlag deckt sich mit der Forderung des von Deutschem und Niedersächsischem Heilbäderverband nach einer Pauschalförderung in Höhe der Corona-Pandemie bedingten Mindereinnahmen im Bereich Kurabgabe sowie Tourismusabgabe.

<sup>9</sup> Hier schließen wir uns den Forderungen des Deutschen und des Niedersächsischen Heilbäderverbandes an, kurörtlichen Unternehmen unabhängig von Trägerschaft und Rechtsform den Zugang zu Soforthilfepaketen zu ermöglichen.

3. **Erlass des Strandnutzungsentgeldes**, das vom Land Niedersachsen erhoben wird, für die Dauer von Corona, mindestens 2020 und 2021.
4. **Temporäre Reduzierung der Mehrwertsteuer** auf 7% auf alle unseren touristischen Umsätze (Campingplätze, Freizeiteinrichtungen wie Indoor-Spielscheunen, touristische und Strandparkplätze, Strandkorbvermietung u.ä.; analog Reduzierung MwSt. auf Speisen in der Gastronomie)<sup>10</sup>.
5. Eine umfassende **Nordsee-Marketingkampagne der TourismusMarketing Niedersachsen GmbH (TMN)**

Und für die Zukunft darüber hinaus:

6. **Erhöhung der Förderquoten** für zukünftige touristische Projekte.
7. **Senkung der Eigenanteile** bei laufenden touristischen **Förderprojekten**.
8. **Vereinfachung und Beschleunigung bei Förderprojekten, Vereinfachung der Ausschreibungsverfahren**
9. **Bürgschaften des Landes für touristische Zukunftsprojekte**
10. **Konjunkturprogramm für Neuanfang, Aufbruch, Innovation, Saisonausweitung und Nachhaltigkeit**, um die Nachfrage langfristig zu stabilisieren.<sup>11</sup>

## Fazit

Wir befürworten die bisherigen Beschlüsse der niedersächsischen Landesregierung zur schrittweisen Lockerung der die Gesundheit der Menschen sichernden Maßnahmen.

Wir arbeiten in den von uns verantworteten Bereichen bereits mit Maßnahmenkonzepten zur Vermeidung von Ansteckungen.

**Als Tourismuskommunen und öffentliche Unternehmen sind wir doppelt betroffen und gleichzeitig bei den bisher beschlossenen staatlichen Hilfen stark benachteiligt bzw. komplett ausgeschlossen.**

**Wir brauchen deshalb dringend finanzielle Unterstützung, um unserer Schlüsselfunktion und -wirkung für die regionalen Wirtschaftskreisläufe gerecht werden zu können.**

**Helfen Sie, damit die von den Auswirkungen der Coronakrise am stärksten betroffene Wirtschaftsbranche, für die die umfassendsten Betriebseinschränkungen galten und gelten, direkte, nicht rückzahlbare finanzielle Überlebenshilfen erhält.**

**Sichern Sie damit die Zukunft der Ostfriesischen Inseln und der im Tourismus besonders starken Küstenkommunen in Niedersachsen als Standorte zum Arbeiten und Leben, als Erlebnisorte für Natur und Erholung und als führende und bedeutsamste Tourismusdestination in Niedersachsen.**

---

<sup>10</sup> Der Vorschlag entspricht der Forderung von Deutschem und Niedersächsischem Heilbäderverband nach Senkung der Umsatzsteuer in Thermen, Bädern, Gesundheitszentren und Kurmittelhäusern auf 7%, Vgl. Positionspapier des Nds. Heilbäderverbandes vom 7.5.2020).

<sup>11</sup> Dies entspricht einer Forderung aus dem Sechs-Punkte-Sofortmaßnahmen, die der Tourismusverband Niedersachsen bereits im April 2020 formuliert hat.

## Verfasser\* und Ihre Ansprechpartner

**Borkum:** Göran Sell, Geschäftsführer Nordseeheilbad Borkum GmbH

**Juist:** Dr. Tjark Goerges, Bürgermeister Juist

**Norderney:** Wilhelm Loth, Geschäftsführer Staatsbad Norderney GmbH

**Baltrum:** Harm Olchers, Allgemeiner Vertreter des Bürgermeisters Baltrum

**Langeoog:** Heike Horn, Bürgermeisterin Langeoog, Leitung Schifffahrt Langeoog, Leitung Tourismusservice Langeoog (Eigenbetriebe)

**Spiekeroog:** Ansgar Ohmes, Geschäftsführer Nordseebad Spiekeroog GmbH

**Wangerooge:** Marcel Fangohr, Bürgermeister und Kurdirektor Kurverwaltung Wangerooge

**Ludger Kalkhoff,** Geschäftsführer Touristik GmbH Krummhörn-Greetsiel

**Armin Kanning,** Geschäftsführer Wangerland Touristik GmbH

**Rolf Kopper,** Geschäftsführer Tourismus GmbH Gemeinde Dornum

**Armin Korok,** Geschäftsführer Tourismus und Bäder, Wirtschaftsbetriebe der Stadt Norden GmbH

**Robert Kowitz,** Geschäftsführer Tourismus-Service Butjadingen GmbH & Co. KG

**Beratung und Redaktion:** Jan-F. Kobernuß, Geschäftsführer *iff* Freizeit- und Tourismusberatung GmbH; Köln und Potsdam

\* dieses Papier und die darin enthaltenen Wünsche und Vorschläge stellen die gemeinsame, persönliche und fachliche Position der Verfasser dar

## Exkurs: Konkrete Zahlen und Fakten von 7 Inseln

**Borkum:** Das Borkumer Gezeitenland ist das größte und vielseitigste Bad auf den Ostfriesischen Inseln. Im April gab es dort statt der geplanten Einnahmen in Höhe von 210.000 € nur 1.670 € Erlöse. Noch höher war der Erlösausfall bei den Gästebeiträgen: Im April nur 33.000 € statt geplanten 323.000 €, also minus 290.000 €. Die Einnahmen der Veranstaltungsabteilung sanken auf 0 €. Die Nordseeheilbad Borkum GmbH rechnet für 2020 auf Basis der Corona-Nachfrage-Szenarien des Kompetenzzentrums für Tourismus des Bundes insgesamt mit 1,5 Mio. weniger Übernachtungen. Das dürfte bei der GmbH zu Umsatzverlusten im Volumen von 7,8 Mio. € und nicht realisierbaren Investitionen und Instandhaltungen in Höhe von 2,125 Mio.€ führen. Das hat Folgen weit über das Jahr 2020 hinaus.

**Juist:** Die betriebswirtschaftlichen Auswertungen der Kurverwaltung Juist weisen für den Zeitraum Januar bis Juni 2020 im Vergleich zum Vorjahr 2019 ein Minus im Ergebnis von derzeit 503.286,26 € (ca. 52% versus 2019) aus. Hierin sind entgangenen Einnahmen aus den Bereichen Gästebeitrag, Meerwasser-Erlebnisbad, Sauna, Wellness- & Kurabteilung, Küstenmuseum, Veranstaltungen usw. enthalten. Hinzu kommen nicht eingeplante Kosten für zusätzliche Aufwendungen durch Auflagen zur Vermeidung der Ansteckungsgefahr. So ist z.B. bei den Veranstaltungen ein erheblicher personeller Mehraufwand notwendig um die Datenerfassung zu einer möglichen Rückverfolgung zu gewährleisten. Ebenso wurden Schilder, Transparente, zusätzliche Sitzgelegenheiten, EDV-gestützte Terminierungssysteme usw. notwendig (zusätzliche Kosten ca. 35.000 €). Durch Auflagen der Verordnungen des Landes kann z.B. das Meerwasser-Erlebnis nur mit einer Kapazität von 50% genutzt werden. Gleichzeitig steigt aber der Aufwand durch die notwendigen Hygienemaßnahmen. Satt bisher 400 Sitzplätzen bei Veranstaltungen sind wegen Mindestabstand nur noch 85 Sitzplätze verfügbar (21% der bisherigen Kapazität).

Von 37 Mitarbeitenden waren 23 in Kurzarbeit. Auch für Juist gilt, dass die Entlastung im Personalbereich durch die Kurzarbeit dennoch gering ausfällt, da die Tarifpartner auch auf Juist eine Aufstockung auf 95 % vereinbarten. Auf Grund der Einnahmeausfälle sind geplante notwendige Aufwendungen zur Instandhaltung und Erneuerung für die nächsten Jahre gefährdet. Die Substanz der Infrastrukturen ist in Gefahr. Die Attraktivität und damit auch die Wettbewerbsfähigkeit werden massiv darunter leiden. Die Kurverwaltung Juist ist ein Eigenbetrieb der Inselgemeinde Juist. Die Inselgemeinde gleicht die Verluste des Eigenbetriebs Kurverwaltung aus. Auch die Haushalte der Kommunen sind durch die Corona-Pandemie schwer belastet. So erwarten wir hier auch noch Folgeeffekte für den Haushalt der Inselgemeinde.

**Norderney:** White Sands Festival, Summertime, Filmtage – alles abgesagt für 2020. Allein diese Veranstaltungen brachten in den vergangenen Jahren jeweils 78.000 Besucher auf die Insel. Die Staatsbad Norderney GmbH erwartet für 2020 diese Mindereinnahmen: Gästebeitrag minus 3,7 Mio. €, Betrieb Badehaus minus 770.000 €, Anwendungen im Kurbetrieb minus 510.000 €, Veranstaltungen/Tagungen/Events minus 730.000 €, Kino/Filmfest minus 310.000 €, Strandkorbvermietung minus 420.000 €, Anschließererlöse im Marketing minus 500.000 €. In Summe ergibt das zusammen mit weiteren Positionen erwartete Mindereinnahmen in Höhe von 8,7 Mio. €.

**Baltrum:** Das privat geführte Kur- und Heilmittelzentrum durfte nur noch Einheimische behandeln - ein großer Schaden für den Gesundheitstourismus. Wegen der sturmbedingten Strandverluste können nur wenige Strandkörbe aufgestellt werden, diese Einnahmen fehlen jetzt umso mehr. Der Gästebeitrag (Kurtaxe) ging im Zeitraum 1.1.2020 bis 31.5.2020 von 283.400 € auf 77.600 € zurück, macht 73% weniger Gästebeitrag. Die Einnahmen im Sindbad versiegten im gleichen Zeitraum nahezu komplett: 91% weniger Einnahmen gegenüber dem Vorjahreszeitraum.

**Langeoog:** Die Gemeinde Langeoog betreibt das Tourismusgeschäft mit ihren beiden Eigenbetrieben „Tourismus-Service Langeoog“ (TSL) und „Schiffahrt der Inselgemeinde Langeoog“ mit insgesamt rund 180 Mitarbeitern. Die Haupteinnahmequellen sind der Gäste-/Tagesgästebeitrag und die Strandkorbvermietung beim TSL sowie die Fährtickets bei der Schiffahrt. Im Gästebeitrag sind neben der allgemeinen touristischen Infrastruktur insbesondere auch die Nutzung des Schwimmbades beinhaltet. Zusätzlich zu den Übernachtungsgästen spielen für Langeoog die üblicherweise 150.000 Tagesgäste jährlich eine wesentliche Rolle in der touristischen Wertschöpfung. Nachdem der Tagestourismus über drei Monate komplett ausgesetzt war, wird für die nächsten Wochen und Monate die Zahl der Tagesgäste an den Wochentagen deutlich reduziert, am Wochenende werden keine Tagesgäste

die Insel besuchen können. Der Umsatzverlust alleine im Tagestourismus beläuft sich bisher auf netto rund 560.000 € (493.000 € Schifffahrt/67.000 € Tagesgästebeitrag) und ist bis zum Ende der Saison mit netto mehr als 2 Mio. € anzusetzen. Die betriebswirtschaftlichen Auswertungen für die beiden Betriebe weisen für den Zeitraum Januar bis Mai 2020 ggü. dem Vergleichszeitraum 2019 ein Minus im Ergebnis von 604.000 € (netto) beim TSL sowie von 1.111.000 € (netto) bei der Schifffahrt aus. Insgesamt ist dies ein nicht kompensierbarer Verlust allein bis Ende Mai von 1,72 Mio. € (netto). Obwohl alle Mitarbeiter der beiden Betriebe in Kurzarbeit waren, fällt die Entlastung aufgrund der zwischen den Tarifpartnern vereinbarten Aufstockung auf 95 % sehr gering aus und kann gerade nur circa 3 % der bisherigen Verluste auffangen.

Bedingt durch die Erlösausfälle mussten dringende Investitionen, bspw. in den Strandkorbbestand, ausgesetzt werden, was sich den Ertrag in 2021 mindern wird.

**Spiekeroog:** Die Nordseebad Spiekeroog GmbH rechnet für 2020 mit 1,8 Mio. € weniger Umsatzerlösen in der selbst betriebenen Personenschifffahrt – dadurch können dringend benötigte Rücklagen für Ersatzbeschaffungen nicht gebildet werden, sondern schmelzen sogar deutlich ab. Für den Zeltplatz wird ein Umsatzminus von 400.000 € kalkuliert, bei der Strandkorbvermietung mit 100.000 € weniger Einnahmen, im Inselbad & Dünen Spa einschließlich Kurmittelhaus mit minus 300.000 € Umsatz. Bei den Gästebeiträgen werden vorstl. 700.000 € fehlen.

**Wangerooze:** Die Umsatzeinbußen in den Bereichen Meerwasser-Erlebnisbad und Thalasso-Zentrum belaufen sich bereits jetzt auf rund 158.000 €. Auch mit einer Öffnung der Bäder zu den Sommerferien wird dies nicht aufzuholen sein. Durch die strengen Hygienemaßnahmen wird der Betrieb weiter nur stark defizitär arbeiten können. Ursprünglich waren für dieses Jahr größere Investitionen in diesem Bereich geplant, um die Wettbewerbsfähigkeit auch künftig zu gewährleisten. Diese sind aufgrund der gesamtwirtschaftlichen Lage des Eigenbetriebes Kurverwaltung so nicht mehr möglich.

## Exkurs: 5 Zahlen aus 5 Orten

**Butjadingen:** Wenn die Saison zum 1. Juni 2020 beginnt, fehlen 216.000 Übernachtungen mit 17,3 Mio. Euro touristischem Gesamtumsatz.

**Dornum:** Das Jahresergebnis der Tourismus GmbH verschlechtert sich hauptsächlich durch entgangene Gästebeiträge und fehlende Campingerglöse um rund 650.000,- Euro.

**Greetsiel:** Der Tagestourismus – mit üblicherweise mehr als 1 Mio. Ausflügler pro Jahr – läuft nur schleppend. Die Gemeinde Krummhörn rechnet bis Ende Juli 2020 mit mehreren hunderttausend Euro Einnahmeverlusten bei Kurbeiträgen, Parkplatzgebühren, Tourismusabgaben etc.

**Norddeich:** Die Umsatzausfälle in Höhe von etwa 2 Mio. Euro gefährden massiv die erforderlichen Eigenanteile bei geförderten Investitionsprojekten im zweistelligen Millionenbereich.

**Wangerland:** Wenn auch im Sommer keine volle Belegung möglich ist, reduziert sich der touristische Bruttoumsatz (Beherbergung, Gastronomie, Einzelhandel, Freizeitbetriebe etc.) im Wangerland für 2020 um 77 Mio. Euro.

## Anlage

### Übernachtungen, Einwohner und Tourismusintensität auf Basis gewerbliche Betriebe (ab 10 Betten), Jahr 2019, Top-25-Kommunen nach Tourismusintensität in Niedersachsen

Gemeinde	angebotene Betten	Auslastung	Ankünfte gewerbl. Betriebe	Übernachtungen gewerbl. Betriebe	Aufenthaltsdauer	Bevölkerung 31.12.2018 gesamt	Tourismusintensität
Neuharlingersiel	3.920	36%	102.412	512.836	5,0	967	530.337
<b>Spiekeroog</b>	<b>2.474</b>	<b>49%</b>	<b>70.133</b>	<b>417.299</b>	<b>6,0</b>	<b>806</b>	<b>517.741</b>
<b>Langeoog</b>	<b>5.218</b>	<b>45%</b>	<b>130.724</b>	<b>824.001</b>	<b>6,3</b>	<b>1.816</b>	<b>453.745</b>
<b>Baltrum</b>	<b>1.934</b>	<b>42%</b>	<b>42.861</b>	<b>282.294</b>	<b>6,6</b>	<b>652</b>	<b>432.966</b>
<b>Wangerooge</b>	<b>4.180</b>	<b>37%</b>	<b>83.104</b>	<b>544.792</b>	<b>6,6</b>	<b>1.263</b>	<b>431.348</b>
<b>Juist</b>	<b>4.173</b>	<b>42%</b>	<b>97.806</b>	<b>604.198</b>	<b>6,2</b>	<b>1.515</b>	<b>398.811</b>
<b>Borkum</b>	<b>7.799</b>	<b>55%</b>	<b>205.719</b>	<b>1.491.783</b>	<b>7,3</b>	<b>5.125</b>	<b>291.080</b>
<b>Norderney</b>	<b>8.786</b>	<b>52%</b>	<b>283.516</b>	<b>1.600.304</b>	<b>5,6</b>	<b>6.089</b>	<b>262.819</b>
Bispingen	4.984	58%	306.212	1.047.477	3,4	6.464	162.048
<b>Wangerland</b>	<b>8.907</b>	<b>43%</b>	<b>207.231</b>	<b>1.327.877</b>	<b>6,4</b>	<b>9.190</b>	<b>144.492</b>
Braunlage, Stadt	7.476	31%	243.385	833.423	3,4	5.854	142.368
Wietzendorf	4.080	34%	119.285	508.977	4,3	4.162	122.291
<b>Butjadingen*</b>	<b>6.637</b>	<b>27%</b>	<b>146.502</b>	<b>642.778</b>	<b>4,4</b>	<b>6.024</b>	<b>106.703</b>
Rieste	2.747	29%	90.276	288.680	3,2	3.519	82.035
Bad Eilsen	789	73%	14.534	211.458	14,5	2.579	81.992
Esens	3.579	41%	109.380	502.022	4,6	7.286	68.902
Bad Rothenfelde	2.509	57%	55.904	525.338	9,4	8.317	63.164
Werdum	532	24%	8.005	45.607	5,7	751	60.728
<b>Dornum</b>	<b>2.159</b>	<b>29%</b>	<b>46.422</b>	<b>222.430</b>	<b>4,8</b>	<b>4.442</b>	<b>50.074</b>
Bad Bevensen, Stadt	2.367	51%	83.811	441.336	5,3	9.122	48.381
Bad Lauterberg im Harz, Stadt	2.877	44%	111.100	462.767	4,2	10.269	45.064
Undeloh	378	32%	17.222	43.980	2,6	999	44.024
Bad Bentheim	3.328	51%	147.005	611.348	4,2	15.486	39.477
<b>Norden</b>	<b>6.926</b>	<b>38%</b>	<b>190.959</b>	<b>944.992</b>	<b>4,9</b>	<b>25.060</b>	<b>37.709</b>
Bad Pyrmont	3.038	63%	107.888	696.048	6,5	19.090	36.461
Niedersachsen	5.422	35%	15.416.654	46.228.427	3,0	7.982.448	5.791

Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen, \* Werte für das Jahr 2018, 2019 liegt nicht vor

Hinweis: Die Gemeinde Krummhörn hatte 2019 eine Tourismusintensität von 27.084 und liegt auf Platz 34

**Gästebeitragspflichtige Übernachtungen, Einwohner und Tourismusintensität auf Basis alle Betriebe, Jahr 2019, Ostfriesische Inseln**

<b>Gemeinde</b>	<b>Gästebeitragspflichtige Übernachtungen</b>	<b>Bevölkerung 31.12.2018 gesamt</b>	<b>Tourismusintensität Basis alle Betriebe</b>
Langeoog	1.698.253	1.816	935.161
Spiekeroog	607.089	806	753.212
Baltrum	490.960	652	753.006
Wangerooge	925.230	1.263	732.565
Juist	1.079.334	1.515	712.432
Norderney	3.809.306	6.089	625.605
Borkum	2.502.644	5.125	488.321
Wangerland	1.987.352	9.190	216.252
Butjadingen	1.234.051	6.024	204.856
Dornum	605.600	4.442	136.335
Norden-Norddeich	1.430.022	25.060	57.064
Greetsiel	681.539	11.997	56.809

Quelle: Örtliche Tourismusgesellschaften, Gästebeitragsstatistik

Hinweis: In Norden-Norddeich kommen noch einmal 500.000 nicht-Gästebeitrags-pflichtige Übernachtungen hinzu. Diese eingerechnet ergibt sich ein Tourismusintensität in Höhe von 77.016.